

Schulsozialarbeit holt das Glück nach Mengen

Warum das aber nur geht, wenn die Einwohner auch mitmachen, erklärt Ann-Marie Fayard

MENGEN (jek) - Glück kann jeder gut gebrauchen. Gerade in diesen Zeiten. Ein Projekt, an dem sich die Mengener Schulsozialarbeit beteiligt, will dem Glück ein wenig auf die Sprünge helfen und es vor allem im Monat Februar nach Mengen holen. Ann-Marie Fayard verrät der „Schwäbischen Zeitung“ wie das genau funktionieren soll.

Im Februar heißt es „Das Glück kommt nach Mengen“. Wer hatte denn diese Idee und was steckt dahinter?

Dabei handelt es sich um ein gemeinwesenorientiertes und interaktives Projekt des Forums Jugend, Soziales und Prävention und der AOK Bodensee-Oberschwaben. Manche Menschen gehen beschwingt und optimistisch durch ihr Leben. Anderen hingegen fällt es schwer, ihr inneres Gleichgewicht oder „Glück im Leben“ zu finden. Gerade in der Coronazeit wurde bei vielen die Situation, ein inneres Glücksgefühl zu finden, zusätzlich erschwert. Mit dem Glücks-Projekt soll das Glück in die Städte und Gemeinden des Landkreises Sigmaringen gebracht werden. Dazu gibt es auch eine passende Homepage, auf der monatsweise Glücksmomente gesammelt werden.

Wie läuft das genau ab?

In den ersten drei Wochen eines Monats wird mithilfe verschiedener Medien auf das Projekt hingewiesen. Es wird Werbung in den lokalen Stadtnachrichten geben, unser Flyer wird verteilt, Straßenbanner aufgebaut und Post-Its mit netten Sprüchen verschenkt. Die Stadt Mengen bekommt auf der Glücks-Homepage eine eigene Seite, auf der Bilder zum Thema Glück publiziert werden. Die Bilder können von ganz alltäglichen Situationen sein, einer Tasse Tee, dem Spaziergang mit dem Hund, beim Basteln oder auf dem Spielplatz wir alle definieren Glück ja ganz verschieden. Auch die Einrichtungen und Firmen in Mengen können kleine Aktionen und Projekte individuell umsetzen - in den Kindergärten, den Schulen, im Jugendhaus, der Tagesgruppe in den Seniorenheimen oder uns einfach Fotos von einem alltäglichen Glücksmoment schicken. Der Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt.

Welche Aufgabe hat dabei die Schulsozialarbeit?

Zur Person



Seit Sommer 2020 ist Ann-Marie Fayard (Foto: jek) als Schulsozialarbeiterin am Gymnasium Mengen unterwegs. Die 50-Prozent-Stelle wurde neu geschaffen, weitere 20 Prozent ist sie bei ihrem Arbeitgeber, dem Haus Nazareth, für Koordinationsaufgaben verantwortlich.

Wir wollen die Aktion bekannt machen und freuen uns schon sehr auf tolle individuelle Fotos, die die Homepage von Mengen füllen werden. An den Schulen möchten wir natürlich auch selber Aktionen zum Thema Glück umsetzen. Besprechen, was Glück überhaupt bedeutet. Kann jeder glücklich sein? Kann man Glück kaufen oder auch verschenken? Wir haben da schon einige kreative Ideen. Im März wandert das Projekt weiter nach Herberlingen.

Welchen Glücksmoment würden Sie selbst einreichen?

Mhm, das ist nicht einfach. Ich finde, dass es viele kleine alltägliche Glücksmomente gibt; Momente die einem ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Aber so spontan würde ich jetzt sagen, dass ich immer tolle Glücksmomente im Urlaub mit dem Wohnmobil habe oder beim Schneeschuhwandern im Schwarzwald. Ich liebe die Berge und die Aussicht, wenn man es hoch an den Gipfel geschafft hat.

Wer schon Glücksmomente parat hat, kann sie an diese Mailadresse schicken: ssa-gym.mengen@haus-nazareth-sig.de. Ann-Marie Fayard fügt sie dann auf der Glückseite für Mengen ein, die im Februar befüllt wird. Bereits abgeschlossene Aktionen können unter <https://gluecklandkreissigmaringen.jimdofree.com> angesehen werden.



Mit Schneeschuhen im Schwarzwald unterwegs zu sein, das macht Ann-Marie Fayard glücklich.

FOTO: FAYARD